



Jetzt machen wir einen ordentlichen Zeitsprung und landen beim Kirchenboten vom Juni 2023, und zwar auf Seite 4, Thema "Mystik": *Die Sehnsucht nach Spiritualität lässt uns über uns hinauswachsen*, so der Titel. Ich lese im Artikel: *Die Übungen während der Strassenexerzitien sind schlicht: hinschauen, hinhören, riechen, tasten, schmecken - sich berühren, anstecken lassen.*

Fällt Ihnen die Ähnlichkeit dieser Formulierungen zu denjenigen im ersten Johannesbrief auch auf? "Sehen und hören", "tasten und mit den Händen betasten", und dass Exerzitien grundsätzlich viel mit "betrachten" zu tun haben, ist offensichtlich.

Damit komme ich zur Pointe meiner heutigen Gedanken zum Tanken: Die Strassenexerzitien von heute sind durchaus ähnlich denjenigen "Exerzitien", die die Jünger damals im Umgang mit Jesus tagtäglich machten. Nur nannten sie das damals nicht Exerzitien und auch der Begriff Mystik wäre fremd gewesen. Nicht jedoch die Erfahrung, die sich sorgsamer und sinnhafter Wahrnehmung verdankt. Was nehme ich wahr? Und wenn ich etwas "wahr"nehme, heisst das doch auch, dass es nicht zugleich falsch, lügenhaft ist.

Vielleicht lesen Sie ja die Gedanken zum Tanken nicht zuletzt aufgrund Ihrer Sehnsucht nach Spiritualität. Die Naben, um die sich im ersten Johannesbrief diese Sehnsucht dreht, benennt Johannes klar: Licht und Liebe. Gott ist beides. Die Worte sind uns vertraut. Jedes Kind kennt sie und weiss, was Licht und hoffentlich auch, was Liebe ist. Es ist eine durchaus einfache Sprache. Und doch betasten wir das "Wort des Lebens" nicht so, dass wir und des Geheimnis Gottes bemächtigen könnten. Der Horizont, welcher durch die beiden Kernworte Licht und Liebe aufgespannt wird, ist grösser als wir. Mögen wir uns ihm jedoch bei unserem täglichen Tun, auf der "Strasse" oder wo immer, nähern und uns nicht von ihm entfernen.

Liebe Gedankenleserin, lieber Gedankenleser, auch für mich nähert sich der Horizont. Es ist mein letzter "Gedanken zum Tanken" Brief an Sie, da meine Tätigkeit in der Kirchgemeinde Sursee Ende Juli endet. So wünsche ich Ihnen viel Licht und viel Liebe und grüsse Sie sehr herzlich!

Pfarrer Johannes Siebenmann